

Horst Meier

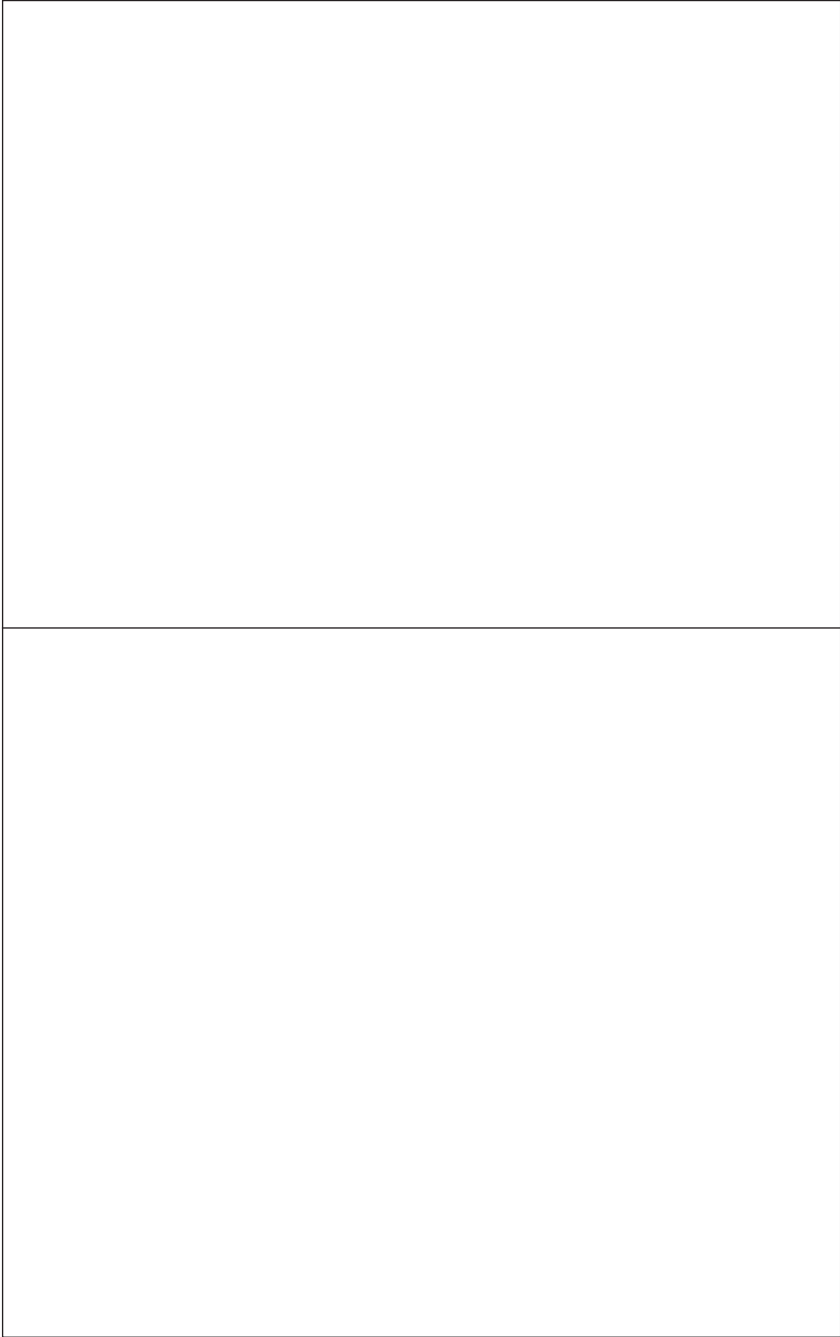
Politische Einheit im Dissens

Variationen über Bürgerrechte und Politik

Band II



Nomos



Horst Meier

Politische Einheit im Dissens

Variationen über Bürgerrechte und Politik

Band II

Mit zwei Gedichten von Hans Magnus Enzensberger,
einem Gastbeitrag von Claus Leggewie und
zwei Gesprächen mit Bernhard Schlink



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7166-0 (Print)

ISBN 978-3-7489-1213-2 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Für Dorothea

Die fruchtbarste und natürlichste Übung unseres Geistes ist, nach meinem Geschmack, das Gespräch. Seiner zu pflegen dünkt mich erquicklicher als jede andere Beschäftigung des Lebens (...). Das Bücherstudium ist eine träge und matte Anregung, bei der man nicht warm wird, während das Gespräch Belehrung und Übung zugleich ist.

Michel de Montaigne

(*Von der Kunst des Gesprächs*. Essais. Lüthy-Ausgabe. Zürich: Manesse 1985, S. 724).

Vorwort

Manchmal kommt es so weit, doch im Grunde bin ich kein Büchermacher. Die kurze Form liegt mir näher. Weil der Essay beweglich und offen ist; weil sein Freistil die Möglichkeit bietet, politisches Temperament und juristischen Hintergrund zu verbinden; weil der Essay zuspitzen darf und ironisch werden kann; weil er nicht mit einem Sack gelehrter Fußnoten beladen ist und leichtfüßig daherkommt. *Essayist werden*: Eben diese schöne Aussicht setzt mich bis heute in Bewegung (wobei sich „Bewegung“ bei einer sitzenden Tätigkeit mehr im Kopf abspielt). Dass ich das halbe Leben in meiner Schreibtischlerei dahinbringe, war nicht geplant, es hat sich so ergeben. Ich kann nicht klagen. Im Gegenteil, ich finde es ganz okay und staune manchmal über meine Klausur. Schreiben ist wirklich ein unverdientes Privileg, ein ziemlich unverschämter Luxus, ein unwahrscheinlich schönes Freigesetzsein – denke ich an Berufe, die mir, entsprechend meiner Herkunft aus einer „bildungsfernen“ Schicht, eigentlich bestimmt waren.

The Notorious RBG, Ruth Bader Ginsburg, hat es so formuliert: „What is the difference between a bookkeeper in Brooklyn and a Supreme Court Justice? One generation.“^{*} In meiner Familie geht es um den Unterschied zwischen Maschinenschlosser beziehungsweise Friseur und Autor. Damals lebten wir in der Mönchebergstraße, gleich neben der Henschel-Fabrik, wo mein Vater Lokomotiven und Panzer baute. Hier in den Riedwiesen, wo ich heute wohne, sind oft Handwerker unterwegs. Da, gegenüber am Hange, kann ich die Dachdecker beobachten, wie sie über Bretter und Schrägen balancieren. Sie zimmern bei Wind und Wetter stattliche Gauben. Sie schaffen etwas Nützliches; etwas, das Bestand hat, wenn sie längst abgerückt sind. Verglichen damit nehmen sich meine Texte leichter als Luft aus; so geht das mit den Werken aus dem Dachstübchen. Doch ich kann, wie gesagt, nicht klagen, sondern zähle mich, in stolzer Demut, zu den „Dienern des Wortes“. Mein Urlaubsgeld heißt „Hauptausschüttung“ und wird von der *VG Wort* überwiesen.

* Zitiert nach Chief Justice John G. Roberts, der in der Great Hall des US Supreme Court, wo der Sarg von RBG am 23. September 2020 aufgebahrt worden war, Gedenkworte sprach (Video Washington Post online).

Vorwort

Aber wollte ich nicht ein Vorwort schreiben? Im Jahr 2012 erschien mein erster Essayband *„Protestfreie Zonen?“*, darin gesammelt 44 *„Variationen über Bürgerrechte und Politik“*. Der vorliegende Band schreibt diese Variationen bis in die Gegenwart fort. Einige der 51 Texte, vor allem zur Vorgeschichte des Grundgesetzes, sind etwas älter; zwei stammen aus meinen Anfängen als Autor, das war anno 1988. Damals geschah das Wunder von St. Pauli und an einer stillgelegten Bahnstrecke wuchsen die Kirschen der Freiheit. Auch die Essays des zweiten Bandes gehen aktuellen Streitfragen auf den Grund. Sie argumentieren fachlich informiert, doch nicht im Jargon des Experten. Sie wenden sich an ein rechtspolitisch interessiertes Publikum, dessen Neugier größer ist als das Bedürfnis, die eigenen Ansichten bestätigt zu finden.

Dass dieses Buch den Nomos Verlag fand, verdanke ich Professor Dr. Johannes Rux. Das Lektorat und die Herstellung besorgten Dr. Marco Ganzhorn und Sebastian Zoller mit souveräner Umsicht. Die meisten Texte wurden ursprünglich als „Gedanken zur Zeit“ gesendet, in der Essayreihe von NDR Kultur. Ein spezielles „Danke schön!“ geht daher an Radiomenschen, nämlich Wilhelm Heinrich Pott und Stephanie Pieper (die seit dem Jahr 2000 bzw. seit 2018 die „Gedanken“ betreuten) und an Ulrich Kühn. Sind die schallschluckenden Türen erst einmal geschlossen, leuchtet im Studio das rote Signal auf; dann gilt das gesprochene Wort. Eine Magie eigener Art, man muss nur ganz Ohr sein. (Das „Corona-Heimstudio“ ist dagegen ein eher tristes Provisorium, möge es bald vorüber sein.)

Mit Alexander Molter, meinem Freund aus der Göttinger Studentenzeit, ist der Gesprächsfaden bis heute nicht gerissen. Und so bedachte er viele der hier gedruckten Stücke mit kritischen Hinweisen: besten Dank, Alex! Mit Claus Leggewie geht meine Zusammenarbeit auf das Jahr 1990 zurück, damals erschien sein Rotbuch über die deutschen „Republikaner“ in der vierten Auflage. Dass mein Freund und Genosse im Weinberg der Redefreiheit für diesen Band einen Gastbeitrag geschrieben hat, freut mich sehr: schönen Dank, Claus! Wie lang doch die Rückblicke werden im Laufe der Zeit. Die Zusammenarbeit mit Inge Luttermann geht auf das Jahr 1989 zurück: Damals, im „Hamburger Kriminalmuseum“, der Lehrmittelsammlung der Landespolizeischule, fotografierte sie die „Propagandarakete der illegalen KPD“, die dort – sorgfältig, ja liebevoll unter Glas aufbereitet –, in der Abteilung „Staatsschutz“ zu sehen war.** Es

** Bis heute zu sehen im Anhang meiner Dissertation *„Parteiverbote und demokratische Republik“*. Baden-Baden: Nomos 1993, S. 452–461.

Vorwort

folgten zahlreiche andere Projekte. Auch die Fotos für dieses Buch hat sie ausgewählt und bearbeitet: schönen Dank, Inge!

Der Band ist meiner Frau Dorothea Wollenteit gewidmet. Sie, die erste Leserin, gab den Anstoß zu dieser Sammlung. Und kämmte hier und da die krause Sprache und Gedanken glatt. Herzlichen Dank, Dorothea!

Kassel, den 6. Juni 2021

H.M.

Inhalt

| | |
|--|----|
| Prospekt: „Demokratie ist Diskussion“ | 19 |
| <i>Vom Grund des Grundgesetzes</i> | 23 |
| Nationalsozialismus und kollektives Gedächtnis Zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 1997 | 27 |
| Preuße, Jude, Patriot und Demokrat Bernhard Weiß, Vizepräsident der Berliner Polizei, und die Verteidigung der Weimarer Republik | 41 |
| Eine Höllenmaschine für Hitler Georg Elser – der einsame Attentäter | 61 |
| Schuhausgabestelle Beim Betrachten einer Fotografie | 66 |
| Werner Holländer (1914 – 1944) zum Gedenken Zur Verlegung des „Stolpersteins“ am 14. Oktober 2014 im Kasseler Philosophenweg vor dem Haus Nr. 55 | 68 |
| Der Nationalsozialismus vor Gericht | 71 |
| Die Vergangenheit, die Schuld und das Recht Gespräch mit Bernhard Schlink | 75 |
| Werner Best – die Karriere eines SS-Juristen Zur biographischen Studie des Historikers Ulrich Herbert | 87 |
| „Kämpfende Verwaltung“ Das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes | 97 |

| | |
|--|------------|
| Leichen im Keller Zur neuen Debatte um den Luftkrieg gegen die deutschen Städte | 107 |
| Hans Magnus Enzensberger <i>Herbst 1944</i> | 117 |
| <i>Redefreiheit</i> | 119 |
| Das „Immunsystem“ reagiert gereizt Corona-Proteste und Verfassungsschutz | 123 |
| Von Schonräumen und zarten Seelen Zur aktuellen Debatte über die Redefreiheit in den USA | 131 |
| „Das Haus der Meinungsfreiheit hat viele Wohnungen“ Über Hassparolen und zivilisierten Streit | 137 |
| Mit Rechten reden – was denn sonst? Über die Lust an der offenen Debatte | 143 |
| Schlimmer als die Polizei erlaubt? Über politische Satire und Strafjustiz: der Böhmermann- Erdogan-Komplex | 149 |
| „Je suis Charlie“ oder Vom Preis der Freiheit Der Streit um Karikaturen, Multikulturalismus und Bürgerrechte | 155 |
| Ein Meilenstein der Meinungsfreiheit Das Bundesverfassungsgericht verkündet das „Lüth-Urteil“ | 161 |
| <i>World Wide Web</i> | 165 |
| Vom Nutzen und Nachteil des „Darknet“ | 169 |

| | |
|---|------------|
| Meinungsfreiheit im digitalen Zeitalter Das Grundrecht von 1949 vor neuen Herausforderungen | 175 |
| Falsche Meldungen und deutsche Lösungen Kritik des „Netzwerkdurchsetzungsgesetzes“ | 181 |
| „Geistiges Eigentum“ im digitalen Zeitalter Zur Debatte um das Urheberrecht | 187 |
| „Streitbare“ oder liberale Demokratie? | 193 |
| Die AfD und der Verfassungsschutz – ein deutsches Extremistenspiel oder Der lange Abschied von der fdGO | 197 |
| Verfassungsschutz für Antifaschisten? Zum Streit um die Beobachtung der „REPUBLIKANER“ (REP) | 213 |
| „Streitbare“ oder liberale Demokratie? Wie man in Deutschland und den USA mit „nichtgewalttätigen Extremisten“ umgeht | 221 |
| Endlosschleife NPD-Verbot Über Parteienfreiheit und „streitbare Demokratie“ | 237 |
| Eine Frage der Neigung | 249 |
| Mit <i>Rechts</i> leben Ein Gespräch mit Bernhard Schlink | 251 |
| „Was sollen wir damit anfangen?“ Drei Tage in Karlsruhe: Das Bundesverfassungsgericht verhandelt über den Verbotsantrag gegen die NPD | 265 |
| Kritik der »Potentialität« Zum NPD-Urteil des Bundesverfassungsgerichts | 289 |

| | |
|---|------------|
| Wozu eigentlich noch Verfassungsschutz? Über das Ende eines deutschen Sonderwegs | 301 |
| Vom Betriebsrisiko der Demokratie Versuch, die deutsche Extremismusdebatte vom Kopf auf die Füße zu stellen Von Claus Leggewie und Horst Meier | 319 |
| <i>Aussichten</i> | 355 |
| Über die Versammlungsfreiheit in der Corona-Krise Eine Zwischenbilanz | 359 |
| Ein Grundrecht auf selbstbestimmtes Sterben Nach dem Verfassungsgericht ist das Parlament wieder am Zug | 367 |
| Sollen islamistische „Gefährder“ in Vorbeugehaft? | 373 |
| Hans Magnus Enzensberger <i>Motivationsforschung</i> | 379 |
| Risse im deutschen Rechtsstaat? Vom Abschiebefall Sami A. zur Causa Chemnitz und Wetzlar | 381 |
| Mehr direkte Demokratie wagen? Zur Diskussion um Plebiszite auf Bundesebene | 387 |
| Politische Einheit im Dissens Was pluralistische Gesellschaften zusammenhält | 393 |
| Auf dem Weg in den Präventionsstaat Über Freiheit und Sicherheit in Zeiten globaler Unordnung | 399 |
| Über das Richtermachen Warum wir die Wahl unserer Verfassungshüter reformieren sollten | 405 |

| | |
|--|------------|
| Brauchen wir noch eine Fünfprozentssperrklausel? | 413 |
| Wohlfühlen in Deutschland Der NPD-Vorsitzende und das Wellness-Hotel | 419 |
| „Kein Bett für Nazis“? Aktuelle Probleme der politischen Diskriminierung | 427 |
| „Rituale der Vergeltung“ Richard Evans‘ Geschichte der Todesstrafe in Deutschland | 435 |
| "Krieg der Nation gegen einen Bürger" Cesare Beccaria <i>Über Verbrechen und Strafen</i> (1764) | 443 |
| Der Nürnberger Lernprozess Ein Lesebuch mit zeitgenössischen Reportagen | 447 |
| Antisemitismus von links Der Soziologe Thomas Haury über "Kommunistische Ideologie, Nationalismus und Antizionismus in der frühen DDR" | 453 |
| <i>P. S.</i> | 457 |
| »Die Kirschen der Freiheit« Zur Geschichte der deutschen Deserteure des Zweiten Weltkrieges | 461 |
| Die Kirschen der Freiheit und die Dornen der Solidarität Rückblicke auf fünfzig Jahre Pazifismus Von Claus Leggewie | 473 |
| Das Wunder von St. Pauli Zum Konflikt um die besetzten Häuser in der Hafensstraße | 485 |
| Zellenmolche und Kontrebanditen Ein Lesebuch – nicht nur für Angeklagte | 491 |

| | |
|--|-----|
| In Gedenken an Ralf Dreier | 495 |
| S T A U N E N oder AMBULANZ & Rambazotti | 501 |
| Personenregister | 503 |
| Über den Autor | 511 |